

1883

Achter Geschäftsbericht

über die

Musikschule in Zürich

1883—84.



ZÜRICH
Druck von Orell Füssli & Co.
1884.

Mitglieder des **Verwaltungsrathes** waren während des Geschäftsjahres:

die HH. Dr. MOUSSON,	}	als Abgeordnete der Tonhalle gesellschaft.
„ Prof. Dr. WIRZ, I. Aktuar,		
„ LAVATER-WEGMANN,		
„ F. HAGENBUCH, M. v. WYSS, Präsident, Prof. Dr. SCHNEIDER, Vizepräsident,		als Abgeordnete der Allgem. Musikgesellschaft.
„ F. HEGAR, C. HINDERMANN, Prof. R. ESCHER,	„	„ des Gemischten Chors.
„ G. WEBER, BIETENHOLZ, SCHILLER	„	„ der Harmonie.
„ C. ATTENHOFER, Dr. ZUPPINGER, G. E. BÜRKE,	„	„ des Männerchor Zürich.
„ Prof. J. C. HUG, J. BAUR, J. C. WILLI, als Abgeordnete der Musikkommission der Zürich. Schulsynode.		
„ H. v. WYSS, II. Aktuar.		

Die **Direktion** bildeten:

die HH. F. HAGENBUCH, Präsident, H. v. WYSS, Aktuar, C. HINDERMANN, Quästor, F. HEGAR, Direktor,
Prof. R. ESCHER, G. WEBER, A. STEINER-SCHWEIZER.

Als **Lehrer** waren angestellt:

für Klavierspiel	die HH. C. EICHHORN, R. FREUND, C. GLOGGNER, J. HEGAR, G. STEINMETZ, GUSTAV WEBER, als Hilfslehrer die HH. A. GLÜCK, P. JECKLIN, als Hilfs- lehrerinnen die Frln. M. HEISTERHAGEN, J. SCHWARZENBACH.
„ Violinspiel	Herr O. KAHL.
„ Cellospiel	„ J. HEGAR.
„ Flötenspiel	„ M. KRETSCHMAR,
„ Orgelspiel	„ GUSTAV WEBER.
„ Sologesang	„ C. GLOGGNER.
„ Chorgesang	die HH. C. ATTENHOFER, F. HEGAR und J. BAUR.
„ Zusammenspiel	Herr F. HEGAR.
„ Theorie	„ GUSTAV WEBER.
„ Aesthetik und Geschichte der Musik	„ GUSTAV WEBER.
„ Harfe	„ E. HEIM.
„ Italienische Sprache	„ Frln. L. SCHWEIZER.



3. Supplement des Cataloges
der
Bibliothek der Musikschule in Zürich.
1884.

Verzeichniss der Bücher.

a) Schenkungen an die Musikschule von hiesigen Privaten:

- Reissmann*, Lehrbuch der musikalischen Composition, III. Band: „Die Instrumentationslehre.“
Zeitschriften, Musikalisches Wochenblatt 1882.
— — Signale 1883.

b) Angeschafft von der Musikschule:

- Beyer*, Dr. C., Deutsche Poetik, 2 Bände.
Freitag, Gust., Die Technik des Dramas.
Hiller, Dr. Ferd., Göthes musikalisches Leben.
Hippeau, Edm., Berlioz intime.
Jansen, Gust., Die Davidsbündler. Aus Robert Schumanns Sturm- und Drangperiode.
Kurz, Heinrich, Geschichte der deutschen Literatur.
Liszt, Franz, Gesammelte Schriften:
Band I., Friedrich Chopin.
„ II., Essays und Reisebriefe eines Baccalaureus der Tonkunst.
„ IV., Aus den Annalen des Fortschritts.
„ V., Streifzüge.
„ VI., Die Zigeuner und ihre Musik in Ungarn.
Meinardus, Ludwig, Mozart.
Pohl, Rich., Gesammelte Schriften über Musik und Musiker:
Band I., Richard Wagner.
„ II., Franz Liszt.
Reiter, Dr. Moritz, Die Orgel unserer Zeit. (Erste Lieferung).
Riemer, Dr. Fr. W., Briefwechsel zwischen Göthe und Zelter 1796—1832. 3 Bände.
Scherr, Prof. Dr. Joh., Bildersaal der Weltliteratur. 2 Bände.

- Schletterer*, H. M., Studien zur Geschichte der französischen Musik:
Band I., Geschichte der Hofkapelle der französischen Könige.
Westphal, R., Die Musik des griechischen Alterthums.
— — Griechische Rhythmik und Harmonik.
— — Griechische Metrik.

Musikalien.

a) **Schenkungen von Privaten:**

- Blum*, Ed. v. *Hyrth*, Preludio e Fuga, per Organo.
— — Salve Regina! Autifona a 4 voci ed Organo.
— — Romanze für Violine und Piano.
— — Mazurka „ „ „ „
Rode, Orchesterstimmen zum Violin-Konzert in A-moll.
Rossini, Arie aus „Die Belagerung von Korinth“, Partitur und Orchesterstimmen.
— — Recit. und Arie aus „Die Italiener in Algier“, Klavier-Auszug und Orchesterstimmen.

b) **Angeschafft von der Musikschule:**

Partituren:

- Beethoven*, Symphonien Nr. 1—9.
Haydn, Symphonien, 2 Bände, (Breitkopf und Härtel).
Mozart, Symphonien, 2 Bände, (Breitkopf und Härtel).

Für Klavier:

- Moscheles*, Op. 90, Concerto Fantastique in B-dur mit Orchesterbegleitung.

Für Orgel:

- Spitta*, Philipp, „Dietrich Buxtehude's Orgelcompositionen“. 2 Bände.



Tit.!

Im achten Schuljahre, Ostern 1883 bis dahin 1884, besuchten den Unterricht der Musikschule an der Dilettanten-Abtheilung (Lehrer und Lehramtskandidaten inbegriffen) im Sommersemester 238 Schüler (88 Schüler und 150 Schülerinnen) mit 2 ganzen Freiplätzen, im Wintersemester 252 (97 Schüler und 155 Schülerinnen) mit 6 ganzen Freiplätzen, durchschnittlich also mit 4 ganzen Freiplätzen.

Am Lehrerinnen-Seminar wurde der Unterricht ertheilt im Sommersemester an 31, im Wintersemester an 26 Schülerinnen.

Die Schülerzahl betrug an der Künstlerschule im Sommersemester 20 (10 Herren und 10 Damen), im Wintersemester 15 (9 Herren und 6 Damen), wobei sich die Fächer wie folgt vertheilen:

	Zahl der Schüler.		Zahl der Schülerinnen.	
	1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.
a) Klavier	9	8	11	6
b) Orgel	6	7	—	—
c) Violine	6	6	—	—
d) Cello	1	—	—	—
e) Zusammenspiel	9	8	9	5
f) Sologesang	5	4	10	5
g) Chorgesang (obligatorisch)	—	—	9	5
h) Theorie	10	9	9	6
i) Geschichte der Musik (obligatorisch)	9	8	10	6
k) Flöte	1	2	—	—
l) Methodik	—	—	—	—
m) Italienisch	—	1	2	4

Freiplätze sind dieses Jahr an Künstlerschüler nicht ertheilt worden.

Von den Schülerinnen des Lehrerinnen-Seminars und von den Lehrern und Lehramtskandidaten wurden folgende Fächer besucht:

	Zahl der Schüler.		Zahl der Schülerinnen.	
	1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.
a) Klavier	—	1	28	24
b) Violine	—	1	3	2
c) Sologesang	—	1	—	—
d) Chorgesang	—	1	31	26
e) Orgel	—	1	—	—

An der Dilettantenschule wurde der Unterricht in folgenden Fächern erteilt:

	Zahl der Schüler.		Zahl der Schülerinnen.		Zahl der in Rechnung fallenden Stunden bei allen Abtheilungen.
	1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.	
a) Klavier	55	55	109	116	4502
b) Orgel und Harmonium... ..	1	—	—	—	156
c) Violine	28	30	4	4	819
d) Violoncell	4	5	—	—	88 ^{1/2}
e) Flöte	1	—	—	—	79
f) Zusammenspiel	—	—	—	—	96
g) Sologesang	—	—	25	23	978 ^{1/2}
h) Chorgesang (obligatorisch)	82	87	139	144	455
i) Theorie, Komposition, Partitur- spiel u. s. f.	—	—	—	1	289
k) Geschichte der Musik	5	5	36	32	36
l) Italienisch	—	—	—	—	58 ^{1/2}
					7557 ^{1/2}

Es fanden sechs musikalische Abendunterhaltungen statt, an denen sich 106 Schüler und Schülerinnen beteiligten.

Wie schon seit mehreren Jahren wurde auch in diesem Schuljahre während des Wintersemesters ein Gesang- und Theoriekurs unter der Leitung des Herrn Musikdirektor Attenhofer abgehalten.

Im Bestande des Lehrpersonals kamen keine Veränderungen vor.

Die Zahl unserer Schüler und Schülerinnen hat leider in den letzten Jahren, wenn auch nicht erheblich, so doch abgenommen. Die befriedigenden Resultate, welche wir in den verschiedenen Unterrichtsfächern erzielten, sowie die unserer Anstalt von einer grossen Zahl von Schülern und Schülerinnen bewiesene Anhänglichkeit durch ihren Wiedereintritt nach kürzerer oder längerer Abwesenheit lassen uns nicht annehmen, dass die Verminderung der Schülerzahl in einem immer noch da und dort bestehenden Misstrauen gegen die bei uns eingeführte Unterrichtsmethode ihren einzigen Grund habe; wir glauben vielmehr, dass die Ursache wesentlich auch in örtlichen Verhältnissen liege.

Der öffentlichen Schulen wegen müssen die Unterrichtsstunden an der Musikschule für schulpflichtige Kinder im Sommer auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags, 1 bis 2 und 4 bis 7 Uhr Nachmittags verlegt werden. Im Winter fällt die Stunde von 11 bis 12 weg, wogegen die Zeit von 7 bis 8 Uhr Morgens verwendet wird, insofern sich die Eltern damit einverstanden erklären. Bei der grossen Entfernung der meisten Ausgemeinden von unserm Schullokal kann die Zeit von 7 bis 8, 11 bis 12, 1 bis 2 und 4 bis 5 Uhr nur für solche unserer Schüler und Schülerinnen in Anspruch genommen werden, welche in der Stadt wohnen. Es bleibt also für die schulpflichtigen Kinder der Ausgemeinden nur die Zeit von

5 bis 7 Uhr übrig. Dieser Umstand hat sowohl der technischen Direktion als auch den einzelnen Lehrern häufig die grössten Schwierigkeiten bei der Eintheilung der Schüler in den Weg gelegt, Schwierigkeiten, welche öfters durch keinerlei Kombinationen zu beseitigen waren, und es mag diess mit ein Grund sein, welcher den Besuch der Musikschule erschwert.

Die Tonhallegesellschaft hatte die Gefälligkeit, uns die Pläne für den Umbau der Tonhalle mitzutheilen, bei welchen Plänen Rücksicht darauf genommen wurde, die Musikschule in das anzubauende Gebäude aufzunehmen. Da uns die Pläne in ihren Grundgedanken den Bedürfnissen unserer Anstalt zu entsprechen schienen, erklärten wir uns zu weiteren Verhandlungen bereit, sobald die Tonhallegesellschaft den Zeitpunkt hiefür als geeignet erachte. Immerhin liessen wir nicht unerwähnt, dass bei der Stiftung der Musikschule das Bestreben obwaltete, die Anstalt, um ihr sichern Bestand zu verleihen, unabhängig von den Schicksalen jedweder andern Unternehmung zu stellen. Aus diesem Grunde habe es sich die Verwaltung zur Aufgabe gemacht, Mittel zu sammeln, aus welchen ein der Schule dienendes Gebäude zu Eigenthum sollte erworben werden können; da aber zur Zeit das Stiftungsvermögen hiefür noch nicht ausreichte, so könnten wir, ohne jenen vorgezeichneten Weg für immer verlassen zu wollen, auch einem Vorschlage zustimmen, welcher in anderer Weise der Schule jetzt schon die Benutzung zweckmässiger Räumlichkeiten ermöglichen würde.

Das ursprüngliche Ziel stets im Auge behaltend, ersuchen wir daher die Behörden, Vereine und Privaten, der Musikschule ihre thätige Beihülfe auch fernerhin zuzuwenden.

Die Zinsen des Stiftungsgutes konnten wir zum Kapital schlagen und es wurden aus dem Kurrentvermögen dem Baufond Fr. 10,000 zugetheilt. Nach Abzug des Uebertrages aus letzter Rechnung erzeugt die Betriebsrechnung einen Vorschlag von Fr. 841. 60.

Zürich, den 29. September 1884.

Namens der Direction:

Der Präsident:

Der Aktuar:

Hagenbuch.

H. v. Wyss.

Der vorstehende achte Geschäftsbericht der Musikschule sammt der Rechnungsstellung ist vom Verwaltungsrathe geprüft und unter Verdankung genehmigt worden.

Zürich, den 17. Oktober 1884.

Namens des Verwaltungsrathes:

Der Präsident:

Der erste Aktuar:

M. v. Wyss.

Prof. Dr. Wirz.

Beilage A.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

	Soll		Haben	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Vortrag letzter Rechnung			2824	31
Vortrag auf Baufonds-Conto	10	—		
Musikalien- und Instrumenten-Conto				
Abschreibung 20 0/0 auf Musikalien	Fr. 115.	40		
5 0/0 auf Instrumenten	„ 700.	—		
Mobilier-Conto				
Abschreibung 10 0/0	150	—		
Bibliothek-Conto				
Abschreibung 10 0/0	164	55		
Heizungs- und Beleuchtungs-Conto	1,233	10		
Lokalmiethe-Conto	1,720	—		
Spesen-Conto	3,045	70		
Zinsen-Conto			166	60
Musikalien-Miethe-Conto			57	—
Unterrichts-Conto			7,756	75
Dotations-Conto			—	—
Bilanz-Conto, Gewinn	3,665	91		
	10,804	66	10,804	66
Schluss-Bilanz.				
Stiftungsgut-Conto			34,214	20
Stipendienfonds-Conto			25,334	75
Baufonds-Conto			93,784	25
Total des Stiftungsvermögens			153,333	20
(Am 30. April 1883 betrug dasselbe Fr. 137,243. 45 also Vermehrung um „ 16,089. 75)				
Dotations-Conto			—	—
Schulgut-Conto			30,335	—
Werthschriften-Conto	154,150	—	5,680	—
Subventionen-Conto				
Musikalien- und Instrumenten-Conto (Inventarbestand) ...	12,650	—		
Mobilier-Conto	1,200	—		
Bibliothek-Conto	1,460	—		
Zürcher Kantonalbank	18,968	—		
Diverse Debitoren	270	—		
Cassa-Conto	4,316	11		
Gewinn- und Verlust-Conto (Aktiv-Saldo)			3,665	91
	193,014	11	193,014	11

Beilage B.

Oeffentliche Prüfungen.

Sonntag den 2. März, Vormittags 11 Uhr:

Chorgesang, Klasse IV und V, in der katholischen Kirche.

(Lehrer: Herr Attenhofer).

PROGRAMM.

Messe in C-dur von L. Cherubini.

Montag den 17. März, Vormittags 11 Uhr:

Orgelspiel in der Grossmünsterkirche.

(Lehrer: Herr Gustav Weber).

PROGRAMM.

- | | | | | |
|----|--------------|-----------------------------|--------|--------------------------|
| 1. | J. S. Bach. | Präludium in G-dur | | Herr <i>Buchholz.</i> |
| 2. | J. S. Bach. | Vorspiel und Choral | | Herr <i>Moos.</i> |
| 3. | Mozart. | Andante | | Herr <i>Kläusli.</i> |
| 4. | J. S. Bach. | Präludium und Fuge in F-dur | | Herr <i>Höchle.</i> |
| 5. | Mendelssohn. | Sonate in C-moll | | Herr <i>Aeschlimann.</i> |
| 6. | Händel. | Allegro und Andantino | | Herr <i>Zuppinger.</i> |
| 7. | Händel. | Fuge in C-dur | | Herr <i>Frei.</i> |



Beilage C.

Montag den 17. März, Abends 4¹/₂ Uhr,
im grossen Tonhallsaal:

Prüfung der vorgeschrittensten Schüler und Schülerinnen.

PROGRAMM.

- | | | |
|------------------------|--|---|
| 1. Mendelssohn. | Concert für Klavier in D-moll, erster Satz | Fräul. <i>Friederike Schneider</i>
aus Aarau. |
| 2. Mozart. | Arie aus der Oper „Titus“: „Ach nur einmal noch im Leben“ | Fräul. <i>Louise Bion</i>
aus Zürich. |
| 3. Moscheles. | Concert fantastique für Klavier, letzter Satz | Fräul. <i>Louise Blumer</i>
aus Glarus. |
| 4. Auber. | Romanze aus der Oper „Des Teufels Antheil“ | Fräul. <i>Lucie Millot</i>
aus Zürich. |
| 5. Hiller. | Concert für Klavier in Fis-moll, erster Satz | Herr <i>Gottfried Staub</i>
aus Bülach. |
| 6. Haydn. | Arie aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ | Fräul. <i>Helene Livingston</i>
aus New-York. |
| 7. Rossini. | Arie aus der Oper „Die Italienerin in Algier“ | Fräul. <i>Mathilde Vogel</i>
aus Zürich. |
| 8. Rossi. | Arie aus der Oper „Mitrane“ | Fräul. <i>Selina Zollinger</i>
aus Richtersweil. |
| 9. Schumann. | Romanze und Novellette für Klavier | Fräul. <i>Clara Schneider</i>
aus Zürich. |
| 10. Weber, C. M. v. | Ariette aus der Oper „Oberon“ | Fräul. <i>Emma Fischer</i>
aus Zürich. |
| Dvorák. }
Brahms. } | Lieder | Fräul. <i>Emma Süsstrunk</i>
aus Zürich. |
| 12. Terschak. | Concert für die Flöte, zweiter und dritter Satz | Herr <i>Werner Aeschlimann</i>
aus Burgdorf. |